

Neu-Braunfelsche Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 2.

Freitag, den 24. März 1854.

Nummer 18.

Die Neu-Braunfelsche Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 im Vorauflieferung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt haben für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht

auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diene
dass ein Jahres-Abonnement auf die Neu-
Braunfelsche Zeitung 12 laufende Nummern derzeit
umfasst, und dass mit jeder beliebigen Num-
mer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten
können. Der Abonnementpreis von \$4 —
pro Jahr, \$2 — pro Halb- und \$1 — pro
Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; di-
eßebüren für Inserationen, zu denen sich ver-
hältnissamkeit vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern

und Anzeigegebühren haben sich gültig erbo-
ten und sind erwähnt worden, Herr

Dr. A. Berghmann in Bellville,

Mr. Geo. Pfeiffer in Corpus

Christi; Herr Professor Wille in La-

Orange; Herr Dr. B. Specht in Sister-

dale; Herr Dr. Specht in Fried-

bergburg; Herr Ass't. Postmeister

Schiffman in Postrop; Herr Dr. Wupper-

mann in Seguin. Herr Capt.

A. Büchel in Indianola; Herr

Th. Schleuning in San Antonio.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf auf-

gelöst werden, werden als auf weiter

erneut betrachtet, und Anzeigen ohne An-

gabe, wie viele Male sie eingerückt werden

sollen, so lange wiederholt, bis Gegenwart

erfolgt.

Die Redaction.

Die Expedition der Neu-Braunfelschen Zeitung erhält alle in höchster Städte und deren Nähe wohnenden Abonnenten ihr gefällig anzugeben, wenn Unre-
gelmäßigkeiten in Ablieferung des Blattes vorgefallen sein sollten, da bei zweimaligen Wechseln der Expedienten und Träger einige Verluste sich leicht ein-
schleichen könnten.

Der Maelstrom.

„Es ist Freitag heute, und der Kapitän will auslaufen; er hat Untreit.“

So sprach der Hochbootmann des schottischen Schooners, die Jung Susanna, Name Praeger, mit gespenstigen Armen an der Karonnen lehnend und die Augen am Himmel gerichtet. Eine Herbstsonne stand eben über dem Meer Norwegens, deren blonde Strahlen die Scenerie weit erhellten, sie aber nicht durchdrangen und belebten.

Ein junges schottisches Mädchen, bleicher noch als die Sonne Norwegens, hütete ihren Vater auf dem ihre Vaters Mac-Read, eines presbyterianischen Geistlichen, dessen chwürdiges Gesicht und weißes Haar trotz der armlichen Kleidung Achtung einflössen. Umwelt dieser Gruppe saß auf einem Bündel Tüte die älteste Tochter des Dieners der Kirche, Helena, ein Mädchen mit eben geistvollen Zügen und schwarzen Haar, und höre den Erzählungen des schottischen Dieners Donald zu, der mit jenen Banden, die man nur in diesem Lande kennt, an die Familie gefestelt, und fest überzeugt war, eben so gut Vater der beiden Mädchen, Helena und Praghtlo, zu sein, als Herr Mac-Read selbst.

„Ja,“ fuhr der Hochbootmann zu Mac-Read gewandt, „es ist Freitag. Und seien Sie nur, wie unsre Leute arbeiten; gerade wie Schiffskösten, es ist nichts mit ihnen anzufangen.“

Wie, Herr Hochbootmann,“ sagte Helena aufsehend, „Sie sind überglücklich?“

„Das möchte ich eben nicht behaupten, Jungfern.“ Auf dem Lande mochte ich nichts aus dem Freitag, aber wenn man so auf den blauen Wogen tanzen, bei Sturm und Windstille manowieren müßt, meiner Freu, dann habe ich Nepect vor dem Freitag; zudem ist mit den Wünschen nichts anzufangen, wenn sie nicht lustig sind. Dann nur geht es rasch die Lavoante hinauf und herunter, Peisen und Geisig lassen sich ho-

“ Der Maelstrom, oder Maelstrom, ist ein ungeheuerlicher Wirbel zwischen den Inseln Werd und Mosken, im östlichen Ocean, unter 67 Gr. 40' nördl. Breite und 11 Gr. 44' östl. Länge. Man sieht das Ende dieses Wirbels auf mehrere Stunden weit, und seine Ausdehnung ist so gewaltig, daß die vorbeschrittenen Stäbe in seinem Schwund unbedeckt werden. „Die Bewohner dieses Wirbels,“ sagt Walter Scott, „wird zweimal durch zwei einander entgegengesetzte Blitzen, oder den Einfall des Windes verstärt. Er reißt Schiffe an sich, zertrümmt sie an den Felsen, oder zieht sie in den Abgrund hinab und trieb nach einiger Zeit die Trümmer wieder zurück.“

ren, alle Muskeln spannen sich an, das Herz schlägt hoch vor Hoffnung, man verachtet das Land und treibt dem Meer! Was soll man aber mit Wünschen anfangen, die so schlecht ausgelegt sind, wie unsre?“

„Hochbootmann,“ rief jetzt die Tonnerstimme des Kapitäns, „wo ist der Gebirgsbund, der Campbell?“

„Er schlaf noch,“ war die Antwort, „er ist frant!“ — „Frant? Ich will seine Kranken!“

„Er hat das Fieber, wie der Schiffssatz; und diese Nacht, Kapitän, bat er in seiner Hängematte einen seiner Höllenträume gehabt.“

„Doch doch der Campbell mit seinen Träumen im Abgrund der Hölle fäst!“ rief der Kapitän. Warum muß doch gerade ich diese Landstreiter, diesen Haideskunden, die mir alle meine Freunde mit seinen Träumereien ansieht, auf meinem Schiffe haben.“

„Kapitän,“ hub der Hochbootmann ein, „ich habe Euch im Namen einer Freude um eine Gunst zu bitten, auf die sehr viel halten.“ — „Nun?“ — „Sie kostet, daß Ihr Morgen erst auslaufen werdet; denn noch niemals, glaubt mir, ist die Jung Susanna an einem Freitag in See gegangen.“

Der Kapitän ließ seinen Hochbootmann nicht ausreden, sondern wandte ihm den Rücken und flüste und lobte so furchtbar gegen seine Leute, daß alle verstummen und erbleichen. Die Arbeiten gingen aber deshalb nicht rascher von der Hand, und die Matrosen sahen sich sich an, dünkeln schweigend an. Der Schoener lief aus, Alles war missgestimmt; der Kapitän ging, die Hände auf dem Rücken, auf und absuchte Gelegenheit zum Schelten, und wo er sie nicht fand, brach er sie vom Zinne. Der Träumer Campbell, den man aufzufinden gesuchte hatte, that bremend seinen Dienst, als ihn plötzlich die Luft anlachte, den Wall angriffen, den Dertengang der wilden Schotten. Der alte schwedische Diener, die wohlbekannte Töte erkennt, richtete sich empor; Helene machte eine Bewegung des Erstaunens und die kleine Praghtlo zerstob in Tränen; Dertengang und die Erinnerung an die Heimat waren plötzlich in ihnen aufgerichtet worden.

Alle diese Vorzeichen säumten nicht sich zu verwirken. Winzige Stellen sich ein, der Wind wurde schlecht, die See ging voll und bald kündigte ein furchtbare Sturm. Die Arbeit auf dem Schiff ging langsam von der Hand; man zog zwar alle Segel ein, aber es geschah verbroden und ohne Leben. Das Schiff erbebte unter den Schlägen der Wellen, die sich an ihm brachen: es leistete zwar Dank seiner guten Bauart, stetischen Widerstand, ward aber auf einen ganz andern Weg verstoßen, als der war, den es eigentlich verfolgen sollte. Die ganze Nacht mußte an den Pumpen zugearbeitet werden, das Wasser drang in den Raum, und man war zu kräftiger Arbeit genötigt, um das Schiff stottern zu erhalten.

Einer der Matrosen war bereits verschwunden, und der andere mußte gelassen werden. Der Raum der Jung Susanna schwankte noch immer über dem Abgrund, vor dessen Wogen er geweckt wurde, und in diesem von dem Sturme fortgerissen Sarge befand sich eine Masse mutloser Menschen zusammengeprängt, die ihre Pflicht nur noch aus Gewohnheit that.

„Ist noch Hoffnung, mein Vater?“ fragte eine sanfte Stimme.

„Läßt uns beten, mein Sohn,“ entgegnete der Geistliche mit feuchten Augen und beklemmter Brust.

Die Gebete dieser Erfurth gebetenen Stimme, das Geräusch der Blätter der Bäume, welche die Finger des Kreises umwandten, die Antworten der bleichen Mädchen, welche von dem matten Licht einer stinkenden Lampe beleuchtet in ihren Hängematten lagen, alles dies wird mir nie mehr aus meinem Gedächtniß schwunden. Der Tod donierte vom Himmel herab und aus dem Abgrund heraus; der Tod umlagerte das Schiff. Der Kapitän trank Rum, nicht um seinen Mund, nur um seine Hoffnung zu beleben; die erschöppte Mannschaft arbeitete noch immer, und das so gut als möglich ausgebeifte Fahrgärt verfolgte seinen ungewissen schwankenden Lauf.

„Nun, Donald,“ rief der Kapitän, als der Morgen anbrach, „du siehst, wie haben es doch überstanden. Der Wind hat sich gelegt, der Tag ist schön. Euer Campbell,

der Träumer, ist ein Narr, wir werden nicht sterben, weil wir an einen Freitag in See gegangen sind.“

„Aber unser Schiff ist doch teuflischig verstimmt,“ erwiderte Donald, und Campbell schüchtern, seine traurige Melodie pfesiend, vorüber.

„Zum Frühstück, Kinder!“ rief der Kapitän, „es ist der Gebirgs-

bund, der Campbell? Ich will seine Kranken!“

„Er hat das Fieber, wie der Schiffssatz; und diese Nacht, Kapitän, bat er in seiner Hängematte einen seiner Höllenträume gehabt.“

Niemand wiederholte diesen Freudenruf; alle Stimmen blieben gefestet und der Schred blieb auf die Gesichter gebannt.

„Die Jung Susanna,“ brummte ein Matroso, „hat Waten nötig, als wie ein Entwesener, und bald sahnen der Herr und sein neuer Gefährte in die graue Tiefe, um nie mehr emporzutauen. Das Ver-
driet war begonnen, der Tod stand vor der Thore, aber Arbeit war vergebne, keine Hoffnung der Rettung; das Schiff ruhte still, und keiner berührte immer näher, wodurch furchtbare Lage. Die Mannschaft hatte ihre Posten verlassen, der Hochbootmann saß unbeweglich auf den Trümmern des Schiffes, einige beteten, andere tanzten, die meisten aber stütten sich um den Greg und den Brannwelin. Einige der Nutzlosen stürzten sich lautem Geschrei ins Meer, und ich sag megere, die, sich bei den Händen hielten, im Ring tanzten wie Wahnsinnige. Hier lachten einige laut, und sieben darin ein langanhaltendes Schlußwort. Dorthin griffen und lachten andere fast bewußtlos auf dem Bettl auf, ausgetrocknet, sprangen dann plötzlich in die wilde, der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Gehäuse die Hand zum Signal geben ausgestreckt, unbeweglich neben der Lüftigkeit auf, und wichen in die Luft, was ihnen in die Hände kam. Während dieser furchtbaren Stunde glänzte die Sonne eindringlich, und der Kapitän und seine Augen lächelten, während sein Geh

sprachen nur Griechen und Ägypter zu unterlaufen, die alles wissen, was möglicher Weise geleistet werden kann, nur nicht das, was auf einer republikanischen Tendenz, ausgenommen dem Namen nach, Bezug haben mag.

Ebenso war es auch mit der römischen, hochgepriesenen Republik. Wer die Geschichte der Römer kennt, der wird wissen, daß trotz des ausgezeichneten Charakteres derselben, als Herrscher, Krieger, Künstler, die Gesamtmasse des Volkes, ich meine besonders die untere Klasse, gänzlich vernachlässigt wurde, und während Helden große Rollen spielten, eben das Volk in die unmenschliche Sklaverei versank. Hierzu kam noch der Priesterstand mit seinen Gauleitern des Oratels und der damals als Religion figurierenden Geisterleben, die endlich eine gewaltige Republik durch innere und äußere Feinde ausgerissen wurde. Alle diese Missbräuche sind damals gleich im Anfang der römischen Republik aufgetreten, doch hat der Glanz der Imperatoren das Volk gebürgt zu beseelen gewusst, so daß später, anstatt einer Verbesserung ihrer Verhältnisse einzuleben, immer Verderben bringende eingeschlagen worden sind. Auch damals unter dieser berühmten Republik haben Handel und Wandel den größten Aufschwung genommen, Auszüge und Wissensdienste haben gehabt und sind aufs glänzendste unterstützt worden, Gebäude wurden aufzuhören, deren Leberecke die Nachkommenzahl noch nach Jahrtausenden bewundern wird, und dennoch ist dieses Alles auf eines höchst erbarmlichen Art in Verschrottung und so mag es auch nach dieser Republik ergeben, wenn nicht andere und bessere Veränderungen getroffen werden, wie eine rationelle Freiheit zu führen! — Ansatz das Volk über aufzulösen, über den wichtigen Standpunkt, den es in der Geschichte der Republiken einklimmt, und es als eine freie Nation immer mehr in den Freiheitsprinzipien zu vervollkommen, und für weitere Größen reif zu machen; leuchtet es Religionsfanatismus und Parteidichtheit immer mehr von seinem wichtigen Standpunkt ab, entstremt es immer mehr und mehr der eigentlichen Richtung, die es in seiner republikanischen Ausbildung nehmen soll und führt es so unverkennbar dem Verfall der Freiheit entgegen.

Das kommt nicht und unter Anderem daher, daß obgleich unserer Republik eine scheinbare unumstrittene Sozialregierung zu Gewalte liegt, unter den verschiedenen Klassen der Gesellschaft eine sogenannte bessere, d. h. korrigierter geht, die auch einer mehr als reichlichen Besitz materieller Mittel und Hüter sich die Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten erworben hat. Die Gelegenheit zu einer bevorzugten Erziehung, die gesellschaftliche Lage, sich dem Studium der staatlichen Zustände wohnen zu können, haben diesen Vorsprung veranlaßt, und dieser Klasse — der Aristokratie — die Zügel des Staates überlassen. In Amerika stehen nur zwei Dinge hoch: Geld und Religion. Alle Trümmer veralteter Glaubensformen, veralteter Institutionen und Klassen vereinigen sich hier, um eine lebte und neue Religion zu gründen, deren Pabst der Banquier, deren Kaiser und Sakristan die Gewalt und die Rechte der Pfarrer sind.

Gegen diesen Mostkleramus der Geldkasse werden wie vielleicht schwerer zu tun sein, als gegen die verschiedenen Symbole, mit denen sie der menschliche Geist seit 4000 Jahren herumgeschlagen hat.

Wenn man in der mit Geld und Armuth gezeichneten amerikanischen Republik die Freimaurer nach dem Gelde bemessen wollte, das den religiösen Gesellschaften zu Gebote steht, so müßte das ganze Land ein von Engeln besiedeltes Paradies sein. In den letzten zehn Jahren haben die verschiedenen religiösen Gesellschaften — kirchliche nicht mit eingerechnet — die ungeheure Summe von \$ 14,000,000 eingesammelt und zur Unterstützung der Kirchen darf man im geringsten Anschlag jährlich \$ 5,000,000 rechnen.

Das gesamte Kirchenvermögen in der Union ist veranschlagt zu \$ 60,000,000; wie viele Millionen das siegende Heer der Priesterstand noch außerdem verschlingt, das mag sich der Leser selbst berechnen. Beträchten wir ferner die himmelbringenden Missionengesellschaften, wie z. B. die Missionengesellschaft der Methodisten, Episkopalkirche, die amerikanische Heimatmissionengesellschaft, Tractationsgesellschaft, Bibelgesellschaft, auswärtige Mission, die presbyterianische auswärtige Mission und eine Menge andere, welche sich alle durch reichliche Einnahmen auszeichnen. Mit einem gewissen Missionsstock erwähnt der „fromme“ Yankee das Werk dieser Gesellschaften und die Summe des Geistes, welches dieselben besiegen, und kommt dann zu dem Schluß: daß Geld die Waffe aller religiösen Bewegungen sei.

„Seine Eminenz, Monsignore Bedini, sei von Seiner Heiligkeit dem Pabst Pius IX. nach Washington gesendet worden, um Sr. Exzellenz dem Präsidenten Franklin Pierce zu seiner Erwählung Glück zu wünschen.“

Beilaufa gesagt, tost die Begeisterung des Präsidenten Pierce die höchste über die Regierung, — der sein Mensch in der Welt, — selbst Baron Rothschild nicht, — mehr etwas borgen will, — die Kleinigkeit von \$ 25,000. In der That ein theurer Glück-

zu kommen, um jemals zur Stufe der Adelsherrschaft zu gelangen, die ihre Vollendung in einem Throne von Gottesgnaden findet, bildet ihre ganze Wirklichkeit. Ihre Mittel sind denen der europäischen Dynastie gleich, was man leicht durch den engen Bund mit dem Papstentum, mit dem Jesuitismus zu erkennen vermag.

Es ist eine ausgemachte und bekannte Thatsache, die im Laufe der Weltgeschichte tausendfältigen und im zeitigen Europa ihren augenscheinlichen Beweis findet, daß es gefürchtet und gefürchtet die Masse einer städtischen Bevölkerung, desto größer die Verdorbntheit der Gesellschaft ist derselbe. Damit man diese Wahrheit auf Amerika anwenden, so ist es sehr logisch, daß mit der Abnahme der freiheitlichen Zustände dieser Republik die Bevölkerung moralisch verunreinigt wird und daß bei den großen Verbrändungen derselben die Immoralität schon gedient sein muß. Der Geist der moralischen Verunsicherung und der Rückzug derselben werden jetzt sehr hoch sein, wo die Bildung noch in der Einheit lebt und wo das Volk nichts anderes, als der rohe Materialismus und die lästige Abschüttung dageboten ist.

Der eigentlich Zweck der Mission des Herrn Bedini in Amerika war der, der Talis der katholischen Geistlichkeit in dem Kampfe um die Reichtümer und Macht des Landes eine feste Richtung und neuen Schwung zu geben.

Doch, wie der Ablaufkram im deutschen Vaterlande zur Zeit des Domänenkrieges begann, hat seine Hauptgrund in der Allianz mit der Kirche. Wo das Geld nicht blüht, weiß das Pfaffenamt zu helfen, und wo die Kirche nicht helfen kann, weiß der Geist der Kirche. Man bedauert nur einmal das ganze riesige politische und gesellschaftliche Denunziation und das ganze Volksschiff trägt das Gepräge der Pfaffen- und Geistwirtschaft in sich. Die Kirchen und die Geistlichkeit sind jetzt gefüllt. Strenge Sonntagsfeier und beispiellose Sündenreihe sind leiderlich die Hand. Vertrug und gänzliches Nickerchenlaufen sind eng zusammen verknüpft. Hier Amsterdams und dort Syngfeld. Politische und kirchliche Gewalten zur Bevölkerung des Volkes; Transaktion der Arbeit und Ausbeutung derselben auf einer, sowie geistige Verkümmern und Ausbeutung auf der andern Seite. Temporenz-Adel in den Legislaturen und Temporenz-Predigten in der Kirche; nebenbei gesellte Gelege im Hause des Volks. Neupräsentanten soll und führt es so unverkennbar dem Verfall der Freiheit entgegen.

Die scheinbare Agitation für Temporenz-Gesetze von Seiten der Pfaffen und Aristokraten läßt uns in der heutigen Zeit einen leidenden Zweck, wie vereint das Wissen dieser beiden moralisierenden Klassen ist und wie weit sie es schon gebracht haben, um dem Volke die lachlich geistigen und körperlichen Nachschlagsbauten anzulegen. Es ist einerseits zwar eine traurige Wahrheit, daß die Masse jetzt Schwund an diesem Unheil tragt, aber wenn man bedenkt, wie erbärmlich wenig für eine geistige Erziehung der Jugend geschieht, wie dieselbe schon vorsägen Alter dem Pfaffenamt als Osterdingen gegeben wird; wenn man bedenkt, daß die ungeheure Menge der berücksichtigenden und katholisch erzeugten Emigration eine geahndete Natur in den ebenfalls Materialistischen und katholischen Religionen steht, wodurch die rohe Begierde sarkastisch erzeugt und der Geist noch abgestumpft wird — dann fällt die Schule jenseit und vor dem Winde verschwinden.

Die scheinbare Agitation für Temporenz-Gesetze von Seiten der Pfaffen und Aristokraten läßt uns in der heutigen Zeit einen leidenden Zweck, wie vereint das Wissen dieser beiden moralisierenden Klassen ist und wie weit sie es schon gebracht haben, um dem Volke die lachlich geistigen und körperlichen Nachschlagsbauten anzulegen. Es ist einerseits zwar eine traurige Wahrheit, daß die Masse jetzt Schwund an diesem Unheil tragt, aber wenn man bedenkt, wie erbärmlich wenig für eine geistige Erziehung der Jugend geschieht, wie dieselbe schon vorsägen Alter dem Pfaffenamt als Osterdingen gegeben wird; wenn man bedenkt, daß die ungeheure Menge der berücksichtigenden und katholisch erzeugten Emigration eine geahndete Natur in den ebenfalls Materialistischen und katholischen Religionen steht, wodurch die rohe Begierde sarkastisch erzeugt und der Geist noch abgestumpft wird — dann fällt die Schule jenseit und vor dem Winde verschwinden.

„Ich bin fest überzeugt, sollte dieses neue Vaterland Eurer bedürfen, Ihr werdet in dem Kampfe die Kirche, und aus denselben die Legten sein. Ich bin geboren in diesem Lande, und Ihr in einem anderen, durch Euren Schwur jedoch, gebracht den Vereinigten Staaten, und unsre Rechte, Eure Rechte, unsere Pflichten Eure Pflichten geworden. Ich war auf die Ehre, welche mir viele Freunde schenken, und viele Freunde schenken mir, und ich habe mich auf die Ehre verpflichtet, daß ich nicht hier an meinem Platz und gute Nacht.“

Schließlich bemerkte ich noch, daß der leidliche Brief erschien war unter der Unterschrift: Geld und Religion. Doch sieht das darin Besprochen mit dem in letzte Sieben Deutschen über die Erziehung in zu naher Verbindung als daß er nicht hier an seinem Platze sein dürfe.

Araus.

Au die Deutschen in Ost- und West-Texas.

Die neuzeitliche Ereignisse sowohl in der amerikanischen als in der europäischen Politik haben die Notwendigkeit eines gemeinsamen Zusammenschlusses aller Deutschen in Amerika erkannt. Der Zeitpunkt, der uns verpflichtet, unsre ganze Intelligenz und Macht in die Waffe zu legen, ist uns nicht näher gewesen, als jetzt, wofür uns wirklich der Lauf der Geschichte eine große Aufgabe in dem Entwicklungsprozeß der Völker angewiesen hat. Jetzt ist mehr als je die Zeit zu beweisen, daß eine systematische Reaktion nicht vermögt ist, über den gesunkenen Sinn, über den reduzierten Willen, über die feinen Ideen der europäischen Emigration zu triumphieren, daß zum Musterstück die deutsche Emigration ist in jenem verächtlichen Eigenart, der im Interesse geistiger Verkümmern und Freiheit zu agieren vorgiebt.

Zunächst ist es die Präsidentenwahl, an der wir unsere Stärke messen können. Sie steht mit jedem Tage näher heran, sie darf und soll uns nicht unverkennbar, nicht ungeniert antreten. Ergriffen wie darum bei Zeiten das rechte Mittel. Um verschafft einer der Klassen ein großes Glück zu einer solchen Wahl der öffentlichen Willensmeinung sein soll, — wechselt alle Sonntage nach der Messe: „Domine salvum fac nunc pacem!“ zu beten sei,“ erklärte das Washingtoner Sozietät mit der demokratischen Miete von der Welt:

„Seine Eminenz, Monsignore Bedini, sei von Seiner Heiligkeit dem Pabst Pius IX. nach Washington gesendet worden, um Sr. Exzellenz dem Präsidenten Franklin Pierce zu seiner Erwählung Glück zu wünschen.“

Beilaufa gesagt, tost die Begeisterung des Präsidenten Pierce die höchste über die Regierung, — der sein Mensch in der Welt, — selbst Baron Rothschild nicht, — mehr etwas borgen will, — die Kleinigkeit von \$ 25,000. In der That ein theurer Glück-

zu kommen, und der vummische Beuelong am Überstrom hätte wahrschlich besser gekonnt, diese \$ 25,000 in seinem Kirchenstaate zur Unterstützung halb verbürgter Unterthanen und verwahrloster Kinder anzuwenden. Dessen war die Begeisterung des Präsidenten Pierce nur Normand und der wahre Zweck der Sendung des Bedini — der, wie durch die in New York lebenden Italiener fastlich erwiesen, im Winter 1849 auf 50 östlicher Legat in Bologna und ist dort durch seine reaktionäre Grausamkeit gegen die ungünstlichen Gefangenen italienischen Freiheitskämpfers ausgeschieden, wobei er zugleich die große Menschenstättlichkeit, die die Oberherrschaft unter den Patrioten kontrolliert, ebenfalls billigte und segnete, des Bedini, den begabten Dichter, Künstler, Priester und Patrioten Ugo Bassi verboten und unter den Mauern von Bologna erschlagen ließ.

Wir fordern nunmehr zu einer Massenversammlung der Deutschen in Texas zum 14. und 15. Mai 1854, in San Antonio zur Zeit des Sängertests auf.

Wir veranlassen hierdurch alle Ortschaften, in denen Deutsche leben, zusammenzutreten und Delegaten zur bestimmten Zeit nach San Antonio zu senden.

Wir veranlassen hierdurch alle bestehenden Vereine, sich dieser Aufrufung anzuschließen.

Wollen wir unserem Willen und unseren Wünschen nach folgen, so würde ich folgenden Plan vorstellen:

Nach einem am 4. Februar 1853 geschlossenen Gesetze, welches die County Court von Comal County berechtigt eine spezielle Taxe zur Erbauung eines Court-Hauses und Gefängnisses zu erheben, haben wir bei der nächsten regelmäßigen Wahl für County-Baumeister, also im nächsten August, abermals Wünsche verleihen, so ist es allein auf diesem Wege möglich. Auf diese Weise allein können wir mit den andern Staaten hand in Hand gehen und die von uns beschlossene Plattform mit den übrigen in Übereinstimmung bringen.

Sisterdale am 15. März 1854.

Der freie Verein,
G. Kapp,
Vorsitzender,
A. Siemerling,
Schiffsführer.

Die Freischulen für Comal County.

Die Einrichtung von Freischulen kommt des Schulgesetzes der letzten Legislatur für unsere County ganz besonders von der höchsten Wichtigkeit und wird, was das Algemeine dieses Gesetzes selbst betrifft, auf Nr. 16 der Neu-Braunfels-Zeitung enthaltene Artikel „das Schulgesetz“, bestehend, erlaubt ihm nicht, obwohl er unter anderem für das Gefängnis verabschiedet, doch wenigstens ein ziemlicher Fonds zum Anfang gegründet, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Es soll nach § 2 dieses Gesetzes eine jede County Court ihre County in Schulbezirke einzuteilen, wobei die Bequemlichkeit der Nachbarn so viel als möglich berücksichtigt werden, wodurch, wenn auch die nötigen Gebäude nicht ganz vollständig vollendet und eingerichtet werden könnten, doch wenigstens ein ziemlicher Fonds zum Anfang gegründet, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 7 hat bei einer Bevölkerung in jedem Schulbezirk stattdlegenden Wahl zur Majorität der Wähler die in dem Bezirk wohnenden Kinder bei sich verbleiben, wedurch, wenn auch die nötigen Gebäude nicht ganz vollständig vollendet und eingerichtet werden könnten, doch wenigstens ein ziemlicher Fonds zum Anfang gegründet, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 9 sollen bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 10 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 11 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 12 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 13 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 14 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 15 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 16 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 17 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 18 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei einer später abgehaltenen Wahl durch die Stimmen der Wähler die Majorität der Wähler bestimmt werden, wodurch und das etwa schließend durch freiwillige Beiträge oder eine etwa aufzulegende Taxe leicht aufgeschlossen werden könnte. Solche Bezüge, in welchen etwa schon Schulhäuser befindlich sein sollten, könnten dieses ihnen dadurch zufallende Geld zum Anlauf dieser Häuser oder zum Ausbau derselben oder irgend andern für die Schule zweckmäßigen Einrichtungen (etwa eine Bibliothek) verwenden.

Nach § 19 soll bei einer von den Schulvorstehern sobald als möglich nach ihrer Wahl abzuholende Versammlung der Schulbezirk bereits einen demokratischen Rat für die Schulbezirke zu bestimmen, kann aber bei

Mitbürg
die Erhe
luge zu h
nen Wah
Parteile
den wahr
1854.
Röster.

sat hat das
Lehrbuch für
Rechtsfahrt
Rechtsfahrt
Rechtsfahrt
Rechtsfahrt
Rechtsfahrt
Rechtsfahrt

1. Slaven
Haupten
den Bruc
ste. „A
auf die sch
liche Lebe
im Kongre
slicher Re
Am 2. wurden
Bauern gebr
und seine La
berfordert. D
Baumwollballen
wurden einer
genauen Unterweisung unter
eingeliefert, da man vermutete, sie enthielten Was
nien.

Lieutenant Watson erbot sich den Vlad
Warrior ins Schleppau zu nehmen und tro
des Widerstandes der Behörden ihn aus den
Hafen zu bugisieren. Capt. Bullock und der
Agent, Herr Tong, wollten jedoch nicht ein
willigen und zeigten es vor die Entscheidung
jeder über die Gesetzmäßigkeit der Entfernung
bedient Regierungen zu überlassen.

Ungeheure Aufregung herrschte in Havanna,
da es hieß, daß das Gouvernement Befehl
erteilt habe, das Vereinigte Staaten Tampf
schiff „Corvin“ zurückzubauen, da vermutet
wurde, daß Capt. Bullock Passage an Bord
nehmen wollte.

Als der „Corvin“ den Hafen verließ, war

die Werke dicht gedrängt voll Zuschauer,

die amerikanischen Schiffe flaggten alle, als der

„Corvin“ passierte. Lieut. Watson und

Bullock begleiteten den „Corvin“ bis zum

Wachschiff in einem offenen Boote und nah
men dort von ihm Abschied.

Die Kanonen des Moro wurden auf das

Ver. Staaten Tampfsschiff „Corvin“ gerichtet,

als es auslief und die Wälle waren mit

Truppen besetzt.

Der „Corvin“ war von dem amerikanischen

Consul beordert worden, Dessen in

Bezug auf diese Gewaltthat nach Washington

zu bringen. Er trat gestern hier ein und ging

10 Uhr Abends nach Charleston ab.

(D. 3.)

Quebec.

Als Pater Gavazzi, der so

hat, als ob er freilich wäre, in Quebec

lebt, erregten die kanadischen Philoso

phoren tatsächlich einen Aufruhr, in welchem

Pater Gavazzi und seine Anhänger zu töten

suchten. Der Prost ist nun zum Schluss

gekommen. Vier der Angestellten, wurden

dem Gericht freigesprochen, weil sie in der

Anklage beschuldigt sind, die Verstüttung der

Kirche, statt bloße Thätschelungen gegen den

Pater beabsichtigt zu haben und vier der

übrigen wurden gleich anfangs frei gesprochen,

weil man nicht postulierte konnten, daß

die Theilnehmer am Mordversuch waren. Da

der Prost eine niedliche Gerechtigkeit.

Europäische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 29. Jan.

Aufkündigt es, daß die Werke und die

Peen Prudhons, deren Verbreitung, so viel

es weiß, keine obrigkeitliche Einschränkung

hatte, erregten die kanadischen Philoso

phoren tatsächlich einen Aufruhr, in welchem

Pater Gavazzi und seine Anhänger zu töten

suchten. Der Prost ist nun zum Schluss

gekommen. Vier der Angestellten, wurden

dem Gericht freigesprochen, weil sie in der

Anklage beschuldigt sind, die Verstüttung der

Kirche, statt bloße Thätschelungen gegen den

Pater beabsichtigt zu haben und vier der

übrigen wurden gleich anfangs frei gesprochen,

weil man nicht postulierte konnten, daß

die Theilnehmer am Mordversuch waren. Da

der Prost eine niedliche Gerechtigkeit.

in Paris,

der nur

anzöpfen

ich bei sei

neindigen

artung, ja

Sandford

Der Ver

nant Gra

Wie es bei

St. Pö

Nede war,

Häfen ba

Barcelona an

in Palos

00 Ballen

z. Waaren

Balles —

darauf so

s an Bord

h, ob sein

bekannt

darauf nach

er Colletor

jed er die

selbe Antwort. Hierbei stieg in ihm der

Argwohn auf, daß ihm eine Falle gelegt wor

den sei, um sein Schiff wegen Verleugnung der

Botschaft zu belegen, er zog da

die Ihr heraus und erklärte dem Colletor, daß er nach den spanischen Gezeiten noch

3 Stunden Zeit habe, seine Angabe zu ver

bessern. Er stellte hierauf seine Uhr nach der

des Colletors, der darin übereinstimmte, daß

es noch Zeit sei, den Bericht zu ändern. Capt.

Bullock begab sich hierauf an Bord seines

Schiffes und fertigte einen genaueren Waaren-

bericht an.

Bevor die drei Stunden verlaufen waren,

kamen die Beamten des Zollhauses an Bord

und brachten das Schiff mit Beslag. Capt.

Bullock ließ gleich die Flagge einziehen und

verließ mit seiner Mannschaft, seinen Offi

cieren, der Post und den Passagieren das

Schiff und begab sich mit ihnen an Bord

des Ver. Staaten Kriegsdepartement. Houlton,

Lieut. Watson, und überließ das Schiff nebst

ladung dem spanischen Gouvernement.

Am 2. wurden Lidschiffchen an den Platz

gebracht und seine La

berfordert. Die Baumwollballen wurden

einer genauen Untersuchung unterworfen und

eingeliefert, da man vermutete, sie enthielten Was

nien.

Lieutenant Watson erbot sich den Vlad

Warrior gebr

und seine La

berfordert. Die Baumwollballen wurden

einer genauen Untersuchung unterworfen und

eingeliefert, da man vermutete, sie enthielten Was

nien.

Vor George

und endlich

den Staur

und mit 25

h über das

das nicht-

territorium

überstanden

wurde mit

dem. Die

Zeit legt

dieser

zurück, und

an den

heute

bewilligt,

an den

ber. Sie

B. Französische New-Caledo-
niens durch die Franzosen.—
Louis Napoleon hat endlich ein Feld gefunden, auf dem er seinen Thontendurst befriedigen kann, ohne die Welt in Krieg und Verwirrung zu führen. Er hat seinem Contré-Admiral im stillen Ocean, des Pointes, den Befehl gegeben, eine Inselgruppe dagegen zu besiegen, welche der Länderei der Engländer bis dahin noch entgangen war. Am 24. Sept. legte die französische Dame „Corvette Le Pouque“ an der schönen prüge der New-Caledonien Inseln geborenen Insel Verloren bei, stürzte die französische Flagge dort auf, und nahm formlich Besitz von den „Inseln von New-Caledonia und ihren Dependents“ im Namen Sr. Kaiserlichen Majestät, Napoleon II., Kaisers der Franzosen. Auch ward der neue Besitz gleich böhisch-pro-totolosisch festgestellt.

Drei mit Truppen beladenen Fregatten sollen nachkommen, um den Besitz auch noch aus andere Weise zu sichern. Eine amerikanische Flotte, John Milan, welche die Croker vorhaben, wird gescheitert, um den französischen Consul in Sidney zu benachrichtigen, und von Australien Vorräte für die neue Kolonie herbeizuschaffen.

Die Gruppe New-Caledonia liegt ungefähr 900 Meilen östlich von Australien, auf dem Wege von dort nach China und California.

Als Stationenkunst ist sie von großer

Wichtigkeit und die Australier

denken, daß sie im höchsten Grade vertraut über die Saumeligkeit der Regierung des Mutterlandes, zumal

da sie vermuten, daß der rubinjüngste Kaiser hier eine neue Verbrecherkolonie anlegen will. Heut zu Tage indessen, wo gerade die besten Leute der Nation reportiert werden, sollte man sich über solche Nachbarschaft nicht grämen.

St. Louis, 29. Jan. — Vorläufe der

Mississippi. Gedenkt. — In Illinois besteht

hauptsächlich das Gesetz der Herrenabteilungen,

das heißt, wenn ein junges Paar sich verloben

will, muß es zuerst die gerichtliche Erlaubnis

dazu, gegen Bezahlung der vorgeschriebenen Gebühren, einholen. Um diesem lästigen

Gesetz zu entgehen, werden die Friedensricher

in St. Louis sehr oft requirierte und viele

Paare kommen im Lauf des Jahres über den

Mississippi, um hier ungehindert die Bande

des Hochzeits durch eine außerordentliche Magistratsversion knüpfen zu lassen. Dies zur

Erläuterung des folgenden Vorfalls:

Als wir gestern über den Mississippi den

Illinoianer zuwanderten, bemerkten wir an

einer Stelle, nämlich in der Mitte des Flusses

eine kleine Anzahl Menschen zusammenge-
schaut, die sich mit jeder Minute vermehrten.

Wir beschleunigten unsere Schritte und als

wir an Ort und Stelle anlangten trafen wir

auf nichts weniger als auf eine Hochzeit.

Ein junges Pärchen nämlich, das unweit dem

Hausstand lebte, der Palast in Rosen

und Schwert, welche sie eine und andere Kreis-

maut hielten.

Sonntag, den 14. Mai

und folgenden Tagen abzuhalten.

Die texanischen Gesch.-Vereine werden

durch ergebnis erachtet, bis spätestens den

15. März an den Vorhängen des unter-

zeichneten Hochzeitshauses anzugeben, ob sie

an dem Hause Theil nehmen wollen, damit

ihnen die Parituren zu den gemeinschaftlich

auszuführenden Gesängen zugestellt werden.

Wie bezeichnigten unsere Schritte und als

wir an Ort und Stelle anlangten trafen wir

auf nichts weniger als auf eine Hochzeit.

Ein junges Pärchen nämlich, das unweit dem

Hausstand lebte, der Palast in Rosen

und Schwert, welche sie eine und andere Kreis-

maut hielten.

San Antonio den 16. Februar 1854.

C. A. Nottie, Vorsteher.

Freiesleben, A. Eule, C. E. Elker,

P. D. Conrad, Mrs. A. Donat.

Zur Nachricht.

Vorläufige Mustalien und Schulen für

Clothes, Violin, Flöte, Gitarre und Ge-

ige sind zu kaufen und Bestellungen für alle

einzelnen Artikel werden besorgt von

Louis Dittmar

17 in der Commissary zu New Braunfels.

Der Amerikanische Bauer.

Die einzige Deutsche Landwirtschaftliche

Zeitung in Amerika, liefert wertvolle An-

weisungen über Amerikanischen Weinbau,

Gießkunst, usw., und eine Menge nützlicher

Haushalt-Sericate, Preis \$ 1.00. Erscheint

in monatlichen Heften bei

Schaeffer & Beck,

Friedrichsburg, Pa.

Frühere Jahrgänge, elegant geballt

den, werden gegen \$ 1.25 portofrei zuge-

schickt.

PROBATE NOTICE.

The undersigned having been appointed

by the County Court of Comal County

Texas at the February Term 1854

Administrator of the Estate of Joseph

Petry deceased, late of said County.

All persons indebted to said Estate

are hereby notified to make immediate

Payment. And those holding claims

against said Estate to present them du-

ly authenticated for payment

New-Braunfels March 13. 1854.

Carl Kuehn,

Administrator.

17-21] Ad ministrato r.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

G. Meyer,

City - Marschal.

17,18

A. Landa.

11-16] W. B. Landa.

Bekanntmachung.

Eine schwärzliche Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

Julius Boecker.

17-20] J. B. Boecker.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

G. Meyer,

City - Marschal.

17

A. Landa.

11-16] W. B. Landa.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

Julius Boecker.

17-20] J. B. Boecker.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

G. Meyer,

City - Marschal.

17

A. Landa.

11-16] W. B. Landa.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

Julius Boecker.

17-20] J. B. Boecker.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

G. Meyer,

City - Marschal.

17

A. Landa.

11-16] W. B. Landa.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

Julius Boecker.

17-20] J. B. Boecker.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

G. Meyer,

City - Marschal.

17

A. Landa.

11-16] W. B. Landa.

Bekanntmachung.

Eine schwarze Mulakut mit einem

Ösenfalte ist in meiner Abweichung eingetrieben

worden und fann vom Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Neu-Braunfels, d. 14. März, 1854.

<